



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei
Marburg a. M., Steinweg 4
Verleger: Dr. G. G. G. G.
Redaktion: Dr. G. G. G. G.
Druck: Dr. G. G. G. G.
Abonnementspreis: 12 Mark pro Jahr
Anzeigenpreis: 50 Pfennig pro Zeile
Verkaufspreis: 10 Pfennig
Einzelposten: 10 Pfennig
Erscheinungsort: Marburg a. M.
Erscheinungsdatum: 1. Oktober 1918

Nr. 225

Marburg, Dienstag den 1. Oktober 1918

58. Jahrg.

Wirkungen.

Marburg, 30. September.

Die ersten Nachrichten, die über das katastrophale und überaus seltsame bulgarische Geschehnis in die Öffentlichkeit kamen, haben die Börse tief erschüttert; natürlich war es keine patriotische Befürzung, sondern die Angst um das blühende goldene Geschäft, welches die Börse ergreift, die zuweilen aus orientalischem Blute kommen. Es ist aber milder Rücksicht sonderstücken sich die Börsen von Wien und Osnabrück nieder und viele Tausende von Renten, die in Börsenpapieren ihre Gelder anlegten, saß sie in Krisenstunden oder in Sparlosen sicherzustellen, verlor im Ra beträchtliche Vermögen. „Geschwunden ist im ersten Ansturm der Ereignisse vornehmlich die Spekulation“ schrieb ein Wiener Börsenblatt und dieser Schrecken packte auch alle Börsen- und Kettenhändler in der Provinz; im ersten Entsetzen ließen sie die Aktienpreise fallen, so wie z. B. in Graz und wohl auch anderwärts Mehl- und Fleischhändler in den ersten Stunden mit den Kilogrammpreisen für das Mehl heruntergingen auf 4 K. — es hatte sie alle, alle die Furcht geschüttelt, daß das bulgarische Ereignis in seinen Auswirkungen für sie zum Zusammenbruch ihrer Spekulationen führen könne und deshalb suchten sie durch Verkäufe zu jedem Preis noch rasch die Trümmer ihrer Spekulationshoffnungen zu retten. Samstag blieben die Börsen in Wien und zu Pest geschlossen, teils dieserhalb — weil die meisten Börsen den Sabbath feierten — teils jenerhalb — um Zeit zur Beruhigung und Sammlung zu gewinnen, damit das Fühlens nicht weitergehe und nicht vielleicht auch seine Arrangements ergreife, welche in Ausübung der bulgarischen Nachrichten den gewaltigen Kurssturz herbeiführen, um durch den Verkauf gefallener Papiere neuerdings viele Millionen einzubringen. So wird von Börsenspekulanten, von Zwischen- und Kettenhändlern die Not des eigenen Landes gemerkt; jedes Ereignis, ob es froh anklingt oder zu schweren Sorgen führt, wird von ihnen nur in der Richtung bewertet, ob es ihrem reichlichen Gewinn neuen Vorstoß oder Nachteil zu bringen vermag. Sie spekulieren mit der Not und dem Glanz.

König Ferdinand im Spiele.

Der indische Aufbruch.

Brahmanen predigen heiligen Krieg gegen England.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Rotterdam, 30. September. Nach einem Berichte des „Temps“ greift die Aufstandsbewegung in Indien rapid um sich. An der Spitze der Revolten befinden sich Brahmanen, die den politischen Terror als einzige im Kampfe mit England heilige Waffe predigen.

Bulgariens seltsamer Schritt.

AB. Paris, 29. September. Die „Ag. Havas“ meldet: Die bulgarischen Parlamentäre, Finanzminister Djaptschew, der Kommandant der 2. Armee Lukow, und der frühere Minister Radew sind Samstag abends in Saloniki eingetroffen, um über den Waffenstillstand zu verhandeln. General Francet d'Espery wird sie heute Sonntag empfangen.

Radoslawow gegen diese Übergabe.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Rotterdam, 30. September. Nach hier eingetroffenen Meldungen waren die Anhänger Radoslawows, als sie von dem Waffenstillstandsansuchen Malinows erfuhren, ganz verblüfft und wollten nicht daran glauben. In Radoslawow'schen Kreisen hält man die militärische Situation Bulgariens keineswegs für verzwweifelt und daher ist der Schritt Malinows unüberlegt.

Bulgarien.

Die Verwirrung hält an. Keine Wendung zum Besseren.

Berlin, 30. September. (Tel. Comp.) Der Sozialanzeiger meldet aus Bern: Nach einer gestern abends aus zuverlässiger Quelle kommenden Meldung ist in Sofia eine entscheidende Wendung zum Besseren noch nicht eingetreten. In militärischer Hinsicht kann eine Besserung verzeichnet werden, aber die Lage ist dennoch bedauerlich, da es den Anhängern des Bündnisses bisher noch nicht gelungen ist, Malinow auszunutzen und seinen Weggang zur Entente zu erzwingen zu lassen. Die bulgarische Armee müsse, heißt es weiter, unter dem inneren Zwist leiden. Der innere Streit wirkt auch auf die bulgarische Armee zur Weisung. General Sadow, welchem der Oberbefehl über die bulgarische Armee übertragen wurde, könnten hier, seiner Talente entsprechend, Aufgaben erwachsen.

Die entscheidende Sobranjession.

Sofia, 30. September. Heute findet in Sofia die Eröffnung der Sobranje statt, in der Malinow sein Vorgehen zu rechtfertigen hat. Es ist noch fraglich, ob er die Mehrheit haben wird.

Frankreich.

Für die Serben.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)
Paris, 30. September. Die „Nene Züricher Zeitung“ meldet: Nach einer Meldung der Wiener Times wird über die Besprechung Clemenceaus mit Poincaré strenges Stillschweigen bewahrt. Indessen gibt die aktive Teilnahme Pichons ungefähr die Richtlinien an, in welchen sich die Konferenz

betreffe. Man kann sagen, daß für die Zukunft eine engere Anknüpfung der Bande Serbiens mit der Entente hervorgehen werde.

Rumänien.

Der Thronfolger im Arrest.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Wien, 30. September. Wie verlautet, wurde der für Montag vom König von Rumänien eintreffende Kronprinz, der sich mit der Thronfolgefrage befaßt hat, aufgeschoben, bis der Kronprinz seine Arreststrafe in der Dauer von 75 Tagen abgebußt hat.

Rußland.

Sehnen nach deutscher Verwaltung.

Kriegsberichterstatter Gornowitsch meldet aus Moskau: Die Auseinandersetzungen über den Abzug der deutschen Truppen aus dem weissenrussischen Gebiet dauern mit unbegrenzter Lebhaftigkeit fort. Man nahm an, daß das zurückschließen an das alte Heimatgebiet mehr Zufriedenheit auslösen würde. Dadurch, daß das nicht der Fall ist, werden sich nun mit einem Male Quellen der Sympathie auf, aus denen Wasser springen, die sich sogar bis in die Ukraine ergießen. Über Orscha sind Tausende flüchtend dem russischen Chaos entronnen. Wie russische Offiziere in Orscha sagten, bedeutet das Ueberschreiten der Grenze dort ein Geschenk. „Man empfängt aus der Hand der deutschen Behörden, aus der Hand des ehemaligen Feindes, Freiheit und Leben.“

Ansuchen der Czarenfamilie um Uebernahme nach Oesterreich.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Rotterdam, 30. September. Nach in London verbreiteten Gerüchten ersuchte die Czarenfamilie mit den letzten Groß-

fürsten von der Kaiserregierung die Erlaubnis zur Uebernahme in eine provisorische Hauptstadt Oesterreichs zu erwirken. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.

Türkei.

Die Türkei bleibt fest!

Konstantinopel, 30. September. (Türkische Telegraphen-Agentur.) Die türkischen Blätter beschäftigen sich mit den Ereignissen in Bulgarien und erklären, daß, obwohl die Lage ernst sei, die Streitkräfte der Verbündeten die Lage binnen kurzem wieder herstellen werden. Wir haben noch viel kritischer Augenblicke durchgemacht und wenn wir Hand in Hand gehen und unsere Festigkeit wie bis hierher wahren, werden wir jede Gefahr beschwören.

Deutsches Reich.

Abtritt Hertlings und Hülkes.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung)

Berlin, 30. September. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Sowohl der Reichskanzler Hertling wie auch der Staatssekretär für Außenbeziehungen von Hülke haben dem Kaiser bereits ihre Demission überreicht.

Berlin 30. September. (Tel. Romp.)

Zu Reichstagsreisen ist man der Auffassung, daß Hertling keinen Wert mehr darauf gelegt hat, den Anhängern noch länger zu trosten. Tatsächlich ist dem Grafen Hertling schon vor einigen Wochen von ärztlicher Seite geraten worden, zurückzutreten. Nur das Pflichtgefühl hat ihn zurückgehalten. Da aber komplizierte Fragen der großen Politik ihrer Lösung harren, will Graf Hertling die Arbeitslast einer unverbrauchten Kraft abtreten. Dabei rechnet man in Abgeordnetenkreisen damit, daß der Graf versuchen wird, die inneren Fragen zu schlichten, um seinem Nachfolger eine geordnete Arbeitsgrundlage zu hinterlassen.

Inland.

Parlamentarische Verhandlungen.

Von einem Wiener Vertreter.

Wien, 30. September. Die politischen Beratungen und Verhandlungen ruhten auch am gestrigen Sonntag nicht. Im Ministerpräsidium trat um 9 Uhr vormittags unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Freiherrn von Hussarek ein Ministerrat zusammen, der in zweitägiger Beratung sich mit den Vorbereitungen der Herbstsession befaßte. Der Leitungsausschuß des Verbandes der deutsch-nationalen Parteien hielt unter dem Vorsitz Professor Dr. Waldners eine Sitzung ab, die heute fortgesetzt wurde und in der alle wichtigen politischen Fragen erörtert wurden.

In den Kreisen der meisten Politiker wird nachdrücklich betont, daß der Ernst der jetzigen Lage ein gemeinsames Vorgehen aller Deutschen in allen den Staat berührenden Fragen erfordert. Durch endgültigen Zusammenschluß, der sich als unbedingt notwendig erweist, hofft man auf die Regierung einen Einfluß zu erlangen, der im Interesse des Staates gelegen ist. Reinesfalls dürfte

Auch in der Bevölkerung haben die bulgarischen Meldungen am ersten Tage schwere Besorgnisse erweckt, wenn sie auch ganz andere Motive entpanden als jene der Spekulanten. Doch diese Besorgnisse hätten nicht jene Gewalt bekommen, mit der sie auftraten am ersten Tage, wenn unsere allgemeinen inneren Verhältnisse heute nicht viel trauriger wären, als je zuvor.

Die innerpolitischen Erscheinungen, die unser System hervorrief, haben auch Deutsch-Oesterreichs moralische Widerstandskraft herabgelugt!

aber weder in der Verfassung, noch in einer anderen Angelegenheit etwas unternommen werden, was nicht die Genehmigung der deutschen Parteien finden würde. Freiherr von Huszar hat die Verhandlungen fortgesetzt und vormittags den deutschnationalen Abgeordneten von Langenhan und hierauf den Abgeordneten Dr. Koroschey empfangen.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten hielten gestern unter Vorsitz des polnischen Abg. Daszynski eine Beratung ab, in der die gegenwärtige Kriegslage und innenpolitische Angelegenheiten zur Erörterung gelangten. Die Anregung, daß alle sozialdemokratischen Parteien eine gemeinsame Friedensabgehung veranstalten, wurde abgelehnt und darauf hingewiesen, daß gewisse Schwierigkeiten bei der Durchführung bestehen, da in ihren nationalen Verbänden die tschechischen und polnischen Sozialdemokraten mit anderen zusammenarbeiten und daher Rücksicht nehmen müssen.

Kurze Nachrichten.

Die 24-Stunden-Zeit. In der englischen Armee wird vom 24. Oktober an die 24-Stunden-Zeit eingeführt werden.

Weiblicher Theaterdirektor in München. Die Direktion des Münchener Schauspielhauses wurde vom 1. April ab von Frau Gertrude Bruner vergeben.

Humanity. Ein englischer, in Indien lebender Christ hat unlängst in einem Buche festgestellt, daß seit dem Jahre 1800 unter der englischen Herrschaft in Indien 40 Millionen Menschen verhungert sind und 60 Millionen dauernd unter einer Hungersnot leiden.

83 Mark für einen Pfasterstein. Am Hauptbahnhof in München bot ein Mann in dunkelgrauer Uniform, der angeblich der Durchschlepper sei, einem Kaufmann Schokolade zum Kauf an, die er „von bräunlich“ mitgebracht habe. Der Kaufmann ging auf das Geschäft ein, kaufte 11 Pfund, das Pfund um 8 Mark, und zahlte den Betrag gleich aus. Der Verkäufer bezahlte ihn zur Straßenbahnhaltestelle in der Bayerstraße und brachte dort hin das Paket; als der Kaufmann dieses darauf im Straßenbahnwagen öffnete, fand er statt der Schokolade einen Pfasterstein im Gewicht von 15 Pfund.

Ernährungsfragen.

Die Ausgabe der Marburger Kartoffelkarten erfolgt Samstag den 5. Oktober d. J. voramittags zwischen halb 9 und 11 Uhr in der Brotkornausgabe, Elisabethstraße 14, und zwar an alle Bewohner der Stadt, also auch an Eisenbahner und Konsumvereinsmitglieder. Die Karten sind von den Herren Hausbesitzern gegen Abgabe der in Händen befindlichen Hauslisten abzugeben und den Parteien so gleich zuzustellen. Ansuchen auf Kartoffelkarten haben nur jene Parteien, welche die

Un unsere Leser!

Die fortwährenden Steigerungen der Papierpreise wie jener der anderen Materialien, die Erhöhung der Herstellungskosten der Zeitung, die täglich größer werdende Schwierigkeit der Materialbeschaffung und verchiedenes andere zwingen uns zu einer bescheidenen Erhöhung der Bezugspreise, die sich nunmehr ab 1. Oktober 1918 wie folgt stellen:

Bei Vorausbezahlung:

In der Verwaltung abgeholt monatlich	3 K. — 5.
vierteljährlich	9 K. — 5.
Mit Postzustellung oder ins Haus gestellt monatlich	3 K. 40 S.
vierteljährlich	10 K. 20 S.
Einzelne Wochennummer	14 S.
Sonntagsnummer	20 S.

Wir bitten unsere Leser, die oben angeführten Gründe freundlichst zu würdigen, während wir nach wie vor unser erstes Bestreben darin setzen werden, unseren Lesern stets die neuesten Nachrichten zu bringen.

Die Verwaltung der Marburger Zeitung.

In der Brotkornausgabe erhältlichen Erklärungen ausfallen und bis längstens Donnerstag den 3. Oktober vormittags 11 Uhr in der Brotkornausgabe abgegeben haben. Diese Erklärungen sind von den Haupt- und von den Nebenparteien abzugeben. Nebenparteien erhalten ihre Karten ab 7. Oktober. Unvollständig angefüllte Erklärungen werden nicht berücksichtigt. Unrichtig angefertigte werden strafgerichtlich verfolgt.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Franz Steinklauber f. Am 24. v. nach in Wien nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 34 Jahren Herr Franz Steinklauber d. J., Fabrikbesitzer in Pragerhof. Weiblich ist der Name Steinklauber bekannt und das Pragerhofer Zornwerk, das diesen Namen trägt, ist durch die Familie Steinklauber zu einem hochangesehenen industriellen Unternehmen geworden, das den Besitz des Mittels Franz Steinklauber auf's Schwerste empfinden wird. Auch das Denkschrift im Reichsland Unterlande hatte an dem alljährlich im blühenden Alter Dahingegangenen allezeit eine treue Stütze. Es wird ihm im Reichsland Unterlande ein dauerndes Andenken bewahrt bleiben. Die Leiche wurde nach Graz überführt, wo heute, den 1. d., 2 Uhr nachmittags am St. Peter Friedhof die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Spenden. Anlässlich der am Sonntag vorgenommene bürgerlichen Angelohnung, welche Herr Bürgermeisterstellvertreter Karl Katslo mit einer schwungvollen, vom nationalen Geiste getragenen Ansprache einleitete, spendeten die neuen Bürger der Stadt, die Herren Johann Kendl, Karl Pircha, Alois Lischer u. w. s. g., Florian Bener und Alois Scherer je 100 K., welche dem Bürgerpfandfonds angeführt wurden.

Ausgestellte Kunstarbeit. Im Auslagenfenster der Firma Dollschel und Marini in der Herrengasse ist eine Doppel-Bettdecke mit Stoff-Bindloch und SpatzeleArbeit ausgestellt, welche wieder einen schönen Beweis heimischen Kunstfleißes der wiederholt ausgezeichneten Kunstfleißerin Frau Anna Wenzig erbringt.

Ansuchen um Mittelstandsware. Die Landesbelehrungsstelle für Steiermark teilt mit, daß ab 7. Oktober wieder Ansuchen um Mittelstandsware (Stoffe) eingebracht werden können. Die wegen Ueberlieferung gesperrten Ortschaften bleiben auch weiterhin für Ansuchen gesperrt.

Zur Anhebung eines Fehlernecks. In der Mitteilung über die Verhaftung des Gastwirts Glosch in der Mühlgasse, bei dem ein großes Fehlerneß von Bahndiebstählen usw. gefunden wurde, ist u. a. auch der Name des Handelsagenten Josef Burndorfer als Käufer eines Teiles jener Ware genannt worden. Um etwaigen unrichtigen Beurteilungen entgegenzutreten, sei mitgeteilt, daß Herr Josef Burndorfer, als er von der unredlichen Herkunft der Ware erfuhr, sofort aus eigenem Antriebe zur Sicherheitswache ging und bei ihr die Anzeige über den von ihm gehegten Verdacht erstattete. Sein Verhalten war also vollkommen korrekt und konnte zu keinerlei Mißdeutungen Anlaß geben.

Windisch Feilstrig. Unsere Jungen d. Zum wiederholten Male konnten wir von der Opferwilligkeit der Windisch-Feilstriger deutschen Jugend berichten, die in glänzender und nachschmeckender Weise sich in den Dienst des Volkstums stellte. Vor kaum 2 Monaten zeichnete sie einen „Südmärkterbrief“ und heute wurden aus dem Erlöse einer Sichtbillerverkauung 200 K. den „Kriegerkämpfern der Südmärk“ zugewiesen. In dieser tiefstenaben Opferwilligkeit könnten sich so manche von Glücke Begünstigten ein Beispiel nehmen und mehr Interesse für die Wirtschaftlich- und Schulpvereine zeigen. Der Jugend sei treudeutscher

Dank gesagt und gebührt den Anregern und Veranlassern stud. gymn. Schießl und stud. gymn. Marzahn besonders Anerkennung. — S a b a r l b ü c h e r e i. Diese befindet sich von nun ab im Gebäude der deutschen Volksschule, 1. Klasse, und ist jeden Freitag von 5—6 Uhr abends zur freien Benutzung deutscher Volksgenossen zugänglich. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die reichhaltige Bücherei durch eine Sendung neuer Bücher vergrößert und neu organisiert wurde. — S c h a l b e g i n n. Dienstag, den 1. Oktober 1. J. nimmt die kaufmännische Fortbildungsschule wieder ihre Tätigkeit im 2. Jahrgange auf und finden die Einzelarbeiten am gleichen Tage von 4 bis 5 Uhr nachmittags statt. — Der vom Fel. Roscher geleitete Bürger-Schulchor — 3. Jahrgang nimmt am 1. Oktober ebenfalls wieder seinen Anfang.

Hohenmauthner Nachrichten. Für den Abbrauder Michael Corta in Hohenmauthen sind folgende Spenden eingelaufen: Eine Sammlung in der Markt-gemeinde Hohenberg 428 K., der abrufl. Wandervogelverein anlässlich seines Ganztages in Egathof 70 K., Herr von Pforsraj Schlegelberg bei Saldenhofen 25 K. Zusammen 523 Kronen. — Ein d e n t s c h e r E r s o l g. Das, vor sechs Jahren, von dem Slovener Johann Bohnjak angekauft Gafhaus ging gestern wieder käuflich in den Besitz eines Deutschen über.

Speisefett — aus Bucheln. Eine reiche Ernte, die nicht erhoht war, für welche keines Menschen Hand gefaßt, keines Menschen Sorge geübt hat, verhilft uns heuer unsere Bude wieder zum Nutzen unserer arg bestellten Fettköpfe. Die Buchel — diese blühende Frucht der Buchen — welche in Jahren einer normalen „Mast“ nur spärlich fällt, hängt in üppiger Fülle in den Kronen der Buchen und wird bald in dichten Haufen den Waldboden decken. Dann gilt es nur, sie zu bergen und der Delgewinnung zur Erzeugung von Speisefett nutzbar zu machen. — Die Buchelkerne werden zu angemessenen löhrenden Preisen von der Oesterreichischen Del- und Fettzentrale N. G. und — in kleineren Mengen — durch die Uebernahmstellen der Hauptammelstelle beim k. k. Amt für Volksernährung übernommen. — Um den Sammlern nebst dem Sammeltlohn auch einen erheblichen Anteil am Delertrage der Bucheln zu sichern und hierdurch zur Sammeltätigkeit wirksam anzuregen, hat die Del- und Fettzentrale mit Ermächtigung des k. k. Handelsministeriums und des k. k. Amtes für Volksernährung als Prämie für die Ablieferung von je 100 Kilogramm Buchelkernen das Anrecht auf den Bezug von 3 Kilogramm Speisefett zum Preise von K. 15 für 1 Kilogramm eingeräumt. Diese als Prämie für die freiwillige Sammlung der Buchelkerne gewährte Fettgabe wird in die rationierte Fettquote nicht eingerechnet. — Es ist zu hoffen, daß die Einbringung der Bucheln allgemein mit intensivem Interesse betrieben werden wird und hierdurch unserer Fettversorgung namhafte Mengen dieser leicht so kostbaren Delfrucht zuführen werden. — Eine sachmännische Schätzung berechnet, freilich auf nicht ganz präziser Grundlage, den Anfall an Bucheln in der Monarchie im heurigen Jahre auf ungefähr 500.000 Metzerzentner. Allerdings erscheint das Einbringen der Bucheln durch die empfindliche Deutenol sehr erschwert, wenn auch zur Zeit des Buchelfalles die dringlichsten Enterearbeiten schon zum größten Teile beendet sind und hierdurch Kräfte frei werden dürfen. Mit Hinblick auf die außerordentliche Wichtigkeit der Sicherung der heurigen Buchelmast für unsere Fettwirtschaft wäre es daher lebhaft zu begrüßen, wenn die Schulkinder in den in Betracht kommenden Gegenden zu dem Zeitpunkt, da der Buchelfall schon entsprechend vorgeschritten ist, bei günstiger Witterung Buchelferien erhalten würden. Gleichzeitig ergeht an die Wald-

Im Buchengrund.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Wally war nun vollends von diesem Ansehntal entzückt. Sie wollte fast den ganzen Tag im Freien herum und hatte nach Kinderart halb mit aller Welt Freundschaft geschlossen. Nicht nur Stina, sondern auch Johann und alle die anderen Dienstboten, denen sie in den Weg lief, waren von dem süßen kleinen Mädchen entzückt. Frau von Hohenegg brauchte auf den Feldern, dann ging Stina oft mit Wally in den Gutschhof hinüber und zeigte ihr alles, was sie sehen wollte.

Am meisten spielte Wally jedoch im Park entweder unter der Aussicht Stinas oder unter der von Mutter und Tante. Da kam es wohl vor, daß das helle, janzende Rinderlächeln an Frau Sauras Ohr drang. War sie im Hause und dies Sachen flog zum Fenster herein, dann hob sie langsam den Kopf, schlich auch verstoßen zum Fenster und spähte hinaus, ob sie das kleine janzende Mädchen wohl erblicken konnte. Auch den Schwärzen blickte sie oft heimlich nach, wenn sie im Park promenierte. Ihre Augen blickten dann einen seltsam schwermütigen Ausdruck. Wie raut und schlant die beiden gewachsen waren, wie vornehm und hüßlich sie ansahen in

ihren schlichten Kleidern! Ach, sie ahnten nicht, wie beneidenswert sie waren trotz ihrer Armut.

Hauptächlich Jutta hatte es der alten Dame angetan. Sie konnte sich nicht satt sehen an dem schönen Kopf mit der herrlichen Fichtenkrone. Er sah so stolz und anmutig auf den sein gerundeten Schultern. Und der klare jugendliche Lächeln leuchtete mit den reinen, strahlenden Augen um die Wette. Ueberhaupt, Juttas ganze Erscheinung entzückte sie.

Manchmal war eine große Sehnsucht in ihr, mit Jutta zu plaudern. Ihr war, als müsse sie mit ihr über alles plaudern können, was ihr tief im Herzen lebte. Dann war sie drauf und dran, zu den Schwärzen Hinzuzugehen oder sie rufen zu lassen. Aber sie bezwang sich immer wieder und sagte sich bitter:

„Woju? Dann hänge ich mein Herz wieder an jemand — wenn sie dann wieder abreisen, fühle ich mich doppelt einsam. Wahrscheinlich sind sie froh, daß sie mit nicht zu begegnen brauchen.“

Sie hätte sich vor einem neuen Zusammentreffen. In einem Sonnabend waren die Schwärzen angekommen. Nun war über eine Woche vergangen, und ein wunderbarer, klarer Frühlingstag lag heran. Nach Tisch mußte Sena ein Schläfchen halten, und Stina hatte Wally zur Nähe gelegt. Jutta benutzte diese Zeit, um einen

etwas längeren Spaziergang zu unternehmen, weil sie in Senas Gesellschaft noch nicht zu weit laufen wollte.

Sie durchkreuzte den Park und ging im Walde weiter bis zu einem schmalen, murmelnden Bach.

Johann hatte ihr gesagt, wenn sie sich immer rechts von diesem Bache hielte, gelangte sie zu dem Buchengrund, dem schönsten Teil des Waldes, wo sie auch das alte Herrenhaus liegen sehen konnte.

Jutta war auf der Suche nach einem besonders schönen, malerischen Motiv. Sie hatte ihrer Meinung nach lange genug gesammelt und wollte nun zu arbeiten beginnen. Wieleicht nahm Tante Laura ein Bildchen von ihr an, wenn es ihr recht gut gelang. Dann konnte sie doch ihrer Dankbarkeit ein sichtbares Zeichen geben.

An malerischen Motiven fehlte es freilich hier nirgends, aber Johann, der von Tag zu Tag zutraulicher wurde und seine reise Würde abgelegt hatte, versicherte ihr wiederholt, daß der schönste Blick in der ganzen Umgegend der vom Franzosenstein durch den Buchengrund auf das alte Herrenhaus sei.

Nun war Jutta auf dem Wege nach dem Franzosenstein. Nach einer langen hüßlichen Wanderung, immer an dem murmelnden Bach entlang, hatte sie ihn erreicht. Es war ein großer, verwitterter Quader, an dessen oberer Fläche, eine

große 1813 in schlichten, knirschigen Zahlen eingemeißelt war.

Nun blickte sie um sich. Ein Ausruf des Entzückens kam über ihre Lippen, als sie sich umwandte. Durch die felsig verschlungenen Zweige zweier wertvoller, alter Buchen, die einen richtigen Rahmen bildeten, sah sie eine herrliche Landschaft vor sich liegen. Das war der Buchengrund, eine romantische Schlucht, über die riesige Buchen ihre Blätterkronen ausbreiteten wie ein Schutzdach.

Am Ende der Schlucht, wo diese sich weitete und einen Ausblick auf freie Wiesen bot, stand das alte Herrenhaus.

Juttas Augen blickten leuchtend auf dies herrliche Bild. Das war ein Motiv, das einen Maler begeistern konnte.

Langsam sah sie im Auschauen verhalten da. Dann zog es sie wie magnetisch durch den Buchengrund auf das alte Herrenhaus zu.

Vom Franzosenstein mußte sie erst einen ziemlich steilen Abhang, der mit niederen Gesträup bewachsen war, hinauf. Dann hatte sie den Grund erreicht und schritt auf einem schmalen Pfade vorwärts. Als habe sie etwas sehr Schönes erlebt, in so gehobener Stimmung lehrte sie nach Hohenegg zurück.

Die Schwärzer war inzwischen erwacht und Wally war bereits mit Stina wieder in den Park gegangen, um zu spielen. Fortsetzung folgt.

Eigentümer der Appell, mit Rücksicht auf den hochwichtigen Zweck das Sammeln der Buchen zu lassen. — Auskünfte jeglicher Art, Buchern betreffend, erteilt bereitwillig die Oesterreichische Dele- und Zettelzentrale N. B., Wien 1., Seihergasse 1, beziehungsweise die Liebernahmstellen der Hauptamtsstelle beim k. k. Amt für Volks-erziehung.

Erziehung. Herr Karl Breisch, Hotelier des Großgasthofes „Deutsches Haus“ in Gmünd, hat sich mit Frau Käthe Degeuschel, Hausbesitzerin in Gmünd, vermählt.

Reverente Erhöhung des Bierpreises. Von der Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg wird nun geschrieben: Nach einer bei der Genossenschaft eingelangten Mitteilung der Branntwein- und Bier-Bezugspreise neuerlich um 8 Kronen, beziehungsweise 10 Kronen pro Hektoliter gestiegen.

Bei der Zustellung der „Marburger Zeitung“ durch unsere Ansträgerinnen werden diese, um den Abnehmer die Bequemlichkeit zu bieten sowie zur Vereinfachung unserer Buchhaltung, die Bezugsgebühren für unser Blatt bei dessen Zustellung einzulassen. Die Ansträgerinnen werden zu diesem Zwecke vorgebrachte Empfangsbescheinigungen den Abnehmern übergeben. Wir glauben, daß wir hiermit einem allgemeinen Wunsch Rechnung tragen, zumal diese Art der Einhebung der Bezugsgebühren bei allen Blättern üblich ist.

Todesfälle. Montag um 1 Uhr früh starb nach kurzem Leiden im 44. Lebensjahre Herr Heinrich Schallhamer, Realitätenbesitzer in St. Egydi W. B. Das Leichenbegängnis findet am 2. d. vom Sterbehause nach dem Ortsfriedhofe von St. Egydi statt. Der Verlebene, der alljährlich seinen Angehörigen entzissen wurde, erzeigte sich als bleibender deutscher Mann überall der aufrichtigsten Wertschätzung. — In der Marburger Zeitung wird berichtet, daß der Herr Hans Bierbauer nach langem, schwerem Leiden im 58. Lebensjahre.

Mohren-Apotheke, Herrngasse. verleiht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachbier.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 30. September. Künftig wird heute verlannt:

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz erfolgreiche Patrouillenunternehmungen. Unmittelbar westlich des Daxri-Casees haben wir der Lage an der bulgarischen Front Rechnung tragend, nach östlichen Kämpfen einen Geländepfeifen geräumt. Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 30. Sept. Das West-Wiesenthal, aus dem großen Sammelort von 30. September.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und von Böhln.

In Flandern setzte der Feind seine Angriffe fort. Der Einbruch des Gegners in unsere Stellungen am 27. nötigte uns, den rechten Flügel unserer Abwehrfront hinter dem Hauptgemeinheits mit von nördlich Dignabehis Maas zu zurückzunehmen und auf dem linken Flügel des Kampffeldes den Westlicher Fronten zu räumen. Feindliche Angriffe gegen Hauptgemeinheits und gegen die Linie Barre westlich Roosele wurde abgewiesen.

Zwischen Paschebaele und Beclaeere drang der Gegner bis Morstlebe und Dabicee vor. Dort sängen wir seinen Vorstoß auf. Der am frühen Morgen von Southen bis Rornewa, der sich vorbringende Feind wurde durch Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Die Kämpfe hier in der Gegend niedergehen. Gewaltiges Ringen an der Front zwischen Cambrai und St. Quentin gegen die Stadt

und beiderseits der Stadt führte der Feind 16 Divisionen in den Kampf, um Cambrai zu nehmen und unsere Front beiderseits der Stadt zu durchbrechen. Nördlich von Cambrai sind die bis zu achtmal wiederholten starken feindlichen Angriffe vor unseren Linien, bei Sancourt und Tilloy am erfolgreichen Gegenangriff gescheitert. In den Vororten von Cambrai, Neuville und Cantimbre faßte der Feind Fuß. Wir stehen hier am Westrande der Stadt hinter der Scheide und schlugen dort erneute heftige Angriffe des Gegners ab.

Die über dem Kanalabschnitt nördlich von Marcoing geführten Angriffe des Feindes brachen vor und an der Straße Cambrai—Maasnieres zusammen. Südlich von Marcoing brach die über dem Kanalabschnitt Maasnieres—Crevecoeur zurück. Mit gleicher Kraft griff er unsere Front von Souleseng bis südlich von Belleuglise an. Zwischen Souleseng und Bellecoeur schlugen wir die mehrfachen Anstürme des Gegners restlos zurück. Willers Guislain, das vorübergehend verloren ging, wurde wieder genommen. Dortige Einbruchstellen wurden im Gegenstoß wieder gesäubert. Die in der Front bei Souleseng und Willers Guislain stehenden Divisionen warfen den auf Richtung Marcoing gegen ihre Stände vorrückenden Feind mit ihren Reservebataillonen im entschlossenen Angriff wieder zurück.

Zwischen Belleuglise und Belleuglise rückte der Feind über den Kanal vor. Wir brachten ihn am Abend in der Linie Nordrand Bellecoeur, westlich Doucourt—Seocourt zum Stehen. Die nördlich von Seocourt sich aller Anstürme erwehrenden Regimenter mußten am Abend ihren Flügel auf Seocourt zurücknehmen.

An dem großen erfolgreichen Abschluß der gestrigen schweren Kämpfe haben Truppen aller deutschen Stämme gleichen Anteil. Der Engländer hat keine örtlichen Erfolge mit sehr hohen blutigen Verlusten erlitten.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und v. Gallwitz.

Gegen unsere neuen Linien am Duse—Aisne-Kanal drängte der Feind fort. In erfolgreicher Vorfeldkämpfe machten wir hier Gefangene. Der Feind setzte zwischen der Snippe und der Aisne, der Amerikaner gegen den Strand der Argonnen und der Maas seine erbitterten Angriffe fort. Mehrere neue Divisionen warf der Feind auch gestern wieder in den Kampf.

Zwischen Anberbe und Somme—By schlugen wir mehrfache, nordwestlich von Somme—By nennmalige Anstürme des Gegners vor unseren Linien ab. Weiter östlich blieb Maure und Ardenil in Feindeshand. Wir standen am Abend nach Abwehr des Feindes in der Linie Aisne—nördlich Ardenil—nördlich Schant—Bouconville.

Mit besonderer Kraft stürmte auch der Amerikaner gegen den Strand des Argonnenwaldes und gegen die Front zwischen den Argonnen und der Maas an. Sein Ansturm ist völlig gescheitert. Beiderseits des Aisne entzissen wir dem Feinde in der Linie Aisne—nördlich Ardenil—nördlich Schant—Bouconville. Wir schossen gestern 45 feindliche Flugzeuge ab.

Der Erste Generalquartiermeister Subendorff.

Zweitstellung Böhmens.

W. Wien, 30. September. Das Landesgesetzblatt für Böhmen veröffentlicht eine Rundmachung des Ministeriums des Innern vom 27. d., womit das geänderte Statut der Landesverwaltungskommission des Königreiches Böhmen zur Verlautbarung gelangt. Das Statut hat die Landesverwaltungskommission auf dem Grundsatze der nationalen Parität auf.

Hertlings Rücktritt.

W. Berlin, 30. September. Kaiser Wilhelm hat die Demission des Reichskanzlers Grafen von Hertling angenommen und ihn mit der vorläufigen Fortführung der Geschäfte betraut.

Die bulgarische Bitte.

Die französische Darstellung. W. Paris, 29. September. Eine Note der Agence Havas besagt: Es sind augenblicklich keine diplomatischen Verhandlungen mit Bulgarien im Zuge. Es könnten Bulgarien daher auch keine politischen Bedingungen auferlegt werden. Das Ersuchen um Gewährung eines Waffenstillstandes, der eventuelle Friedensverhandlungen nach sich ziehen würde, ist vom Oberkommandanten der bulgarischen Armee formuliert worden, der sich erbötig machte, Parlamentäre dem General Francet d'Espery zu senden. Der Oberkommandant der Orientarmee begnügte sich damit, zu erklären, daß militärische Operationen keinesfalls eingestellt werden könnten, bevor ein genaues Abkommen über die Bedingungen des nachgesuchten Waffenstillstandes erzielt seien. 2. Das ermöglicht würde, ordnungsgemäß die beglaubigten Abgesandten der Bulgaren zu empfangen, falls sich solche vor den Linien der verbündeten Kruppen in Begleitung eines Parlamentärs einfinden sollten, um die Bedingungen festzusetzen. Die Bedingungen wurden durch General Francet d'Espery den verbündeten Regierungen unterbreitet, die sie gestern genehmigten. Sie sind rein militärischer Natur, hiezu bestimmt, die Sicherheit und Freiheit der Aktion der verbündeten Armeen im Orient durchzusetzen und Gewähr für die Ermittelung weiterer Verhandlungen zu bieten. Nur ein neuer Moment ist eingetreten: Die Ankunft der bulgarischen Parlamentäre in Saloniki zwecks Unterhandlungen für die Waffenstillstandsbedingungen.

Fortdauer der Rückzuggefechte.

W. Sofia, 29. September. Heeresbericht vom 26. d. M.: Westlich vom Warbar setzen unsere Einheiten ihre Bewegungen planmäßig fort. Zwischen Warbar und Struma Kämpfe der Nachhut mit schwachen feindlichen Kräften. Im Strumatale erfolgreiche Patrouillengefechte.

Einverständnis König Ferdinands.

Rotterdam, 29. Sept. Neuter meldet aus Paris: In dem Briefe, den der bulgarische Parlamentär überbrachte, stand, daß der Finanzminister und der Befehlshaber der zweiten bulgarischen Armee die bulgarische Regierung vertreten werden und daß dies mit Billigung des Königs geschehe. Nach einer weiteren Meldung ist der Vermittler zwischen dem bulgarischen Oberkommando des Verbandes und der bulgarischen Regierung gegenwärtig der amerikanische Generalkonsul in Sofia. Er ist gestern mit einem Militärauto nach Saloniki gefahren.

Vereinsnachrichten.

Der unterösterreichische Kaninchenzüchterverein in Marburg hält heute Dienstag, den 1. d. M. um 8 Uhr abends im Vereinsheim „Zum roten Fgel“ in der Wirtshausgasse eine a. o. Wollversammlung ab. Mit Rücksicht auf deren Wichtigkeit werden die Herren Mitglieder und Freunde der Kaninchenzucht eingeladen, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Schaubühne und Kunst.

Stadtheater. Heute Eröffnung der berühmten Tragödie „Armut“ von Anton Wildgans (Nr. 11 ungerade Serie.

Stammesabonnement B); Mittwoch, den 2. d., zum dritten Male Karlweis' beliebtes, mit großem Beifall aufgenommene Volksstück „Das grobe Hemd“ (Nr. 12 gerade Serie, Stammesabonnement C); Donnerstag zum zweiten Male „Armut“ (Nr. 13 ungerade Serie, Stammesabonnement A). In Vorbereitung das melodische Operettenwerk „Reiche Mädchen“ von Johann Strauß. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Theatervorstellungen ununterbrochen um 7 Uhr abends beginnen.

Wo die Verheerung. Operette von Franz Lehár. Mit dieser neuen Lehár-Operette, die in Wien als Schlager gilt, wurde am 24. d. die Operettenaison unserer Bühne eröffnet. Das gute Gelingen dieser Aufführung wollen wir als ein gutes Vorzeichen für die heutige Spielzeit auflassen. Unter der Operetten-Kunstlergar — soweit man sie am 24. d. kennen zu lernen Gelegenheit hatte — sind die Herren Kießer, Kroll und Redl in Marburg schon bekannte und längst gebührend gewürdigte Kräfte. Fräulein Trauth, die gute Stimmung, gute Schulung und auch eine elegante Erscheinung besitzt und Fräulein Ilona Tesla, die als „Margit“ allerdings noch nicht viel Gelegenheit hatte, ihr Können und ihre Eignung als Soubrette zu erweisen, jedenfalls aber über eine angenehme und gleichfalls gut geknüpfte Singstimme verfügt, dürften für unsere Bühne einen Gewinn bedeuten. Der neue Kapellmeister, Herr Hermann Saffel, führt das Orchester mit Verständnis und Sorgfalt. Ob Lehárs neue Operette, so wie in Wien, auch anderwärts ein Zuglück sein wird, möchten wir fast bezweifeln, denn der von den Textfabrikanten „Willner und Reichert“ stammende Inhalt des Stückes ist etwas langatmig und arm an bühnenwirksamen Bildern. Allerdings wird dafür viel getan, was ja heute in der Operette unvermeidbar erscheint. Lehár hat dazu eine für ein musikalisch feinfühliges Ohr recht hübsche Musik geschrieben, namentlich das Orchester hat einige recht zarte, tief empfundene Partien, aber an leicht fahlichen, ins Ohr gehenden Melodien mangelt es dieser Operette.

Kino.

Marburger Biograph. Großes Aufsehen erregte der erste Mita-Mah-Film „Fünf Minuten zu spät“, der nun noch heute zur Aufführung gelangt. Das Propheetenwort der alten Dorfgeze, die die „5“ als Schicksalszahl der tugendhaften Jana bezeichnet, geht in Erfüllung. Jedes Ereignis, das sich im Leben des Mädchens vollzieht, ist durch die „5“ bestimmt. Und es scheint, daß im Zeichen einer Unglückszahl lebt. Seit dieser Propheetung verfolgt sie das Schicksal, bis sie sich löst, weil er nur fünf Minuten zu spät kommt. Diese spannende Handlung entwickelt sich in prächtigen Szenen. Die Darstellung und Ausstattung sind sehr gut.

Stadtkino. Ellen Richter, die ausgezeichnete Filmkünstlerin, spielt die Hauptrolle in dem aufsehenerregenden Kulturfilmwerk „Die im Schatten leben“ (Schullos geachtet). Dieses Filmwerk wurde verfaßt für die Bestrebungen des Oesterreichischen Bundes für Mutterschutz und Kinderrecht von Adele Schreiber. Nur bis einschließlich Donnerstag beherrscht dieses Programm den Spielplan, das an allen Großstadtkinos regen Zuspruch hatte und bei den Kinobesuchern vollste Anerkennung und Befriedigung auslöste.

Aus dem Gerichtssaale.

Das Haupt einer kroatischen Eisenbahndiebstahlbande fand in der Person des 17jährigen Mato Matkovič, Bäckergehilfe aus Agrum, vor dem Gericht. Die Verhandlung gegen den erwählten Teil der Bande, welche von Steinbrück bis Wrag und Laibach durch lange Zeit in den Personenzügen ihr Diebstahlwerk betriebe und in Agrum eine eigene Beratungsstätte besaß, fand bereits in der vorigen Schwurgerichtsperiode statt. Eine Anzahl von Verhafteten war aus unterösterreichischen Gefängnissen ausgebrochen. Das erfolgreichste Mitglied und Haupt der Bande war Mato Matkovič, der vor der letzten Schwurgerichtsverhandlung als Häuptling behufs Vornahme einer Operation ins Marburger Allgemeine Krankenhaus gebracht wurde und von dort ebenfalls entpug. Hierbei rahl er im Krankenhaus verschiedene Bücher und Klebungsstücke. Für die heutige Verhandlung vor dem Schwurgerichte war er genügend hingest gemacht worden. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu sechs Jahren schweren Kerker.

Einen Betrunknen verurteilten. In einer Sommeracht vorigen Jahres ging ein herzogwinischer Pionier, der auch ein Handelsmann sein soll, im angebrachten Zustande von einem Gasthause in der Kellingerstraße heim. Der Kellerbursche Johann Bösching schlich ihm nach und zog ihm aus der Hosentasche die Geldtasche, die nach der Angabe des Verhafteten 7200 R.

nach jener des Täters aber nur 481 R. enthielt. Die Geschworenen nahmen zugunsten des Angeklagten nur eine Schadenssumme von unter 2000 R. an, weshalb der Gerichtshof den Richter nur zu vier Monaten schweren Kerker verurteilte.

Eingefendet.

Stenographieturse. Am 1. Oktober d. J. beginnen Nachmittags- und Abendkurse für Anfänger. Anmeldungen an Kovac, Fachlehrer, Marburg, Kaiserstraße 6.

Namensänderung. Mit Erlaß der L. L. Landesregierung Regensburg Nr. 14 827 bezgl. L. L. Bezirkshauptmannschaft Wolfsberg, S. 14 005 vom 18. September d. J., wurde dem Karl Stofa, Kaufmann (ehemals bei Firma Maritz), und dem Hans Stofa, Beamter in Wolfsberg, beide derzeit eingetragt, die Änderung des Familiennamens in „Stofa“ bewilligt.

Von der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg. Bei den zuletzt abgehaltenen Prüfungen erhielten ein Zeugnis mit Auszeichnung bis Fräulein: Braunig, Berlin, Platte, Eormann, Sumpf, Tschler, Heller und Stroder Jutta. Mit recht gutem Erfolge bekanden die Prüfung die Fräulein: Bauer, Dolinschel Katharina, Fianisch, Drucklovic, Hann, Jahrbacher, Jelinec, Koprnik, Kögler, S. Mat, Masberger, Stroder Valerie, Smolnikar, Sturoc, Vik, Fran Uj und Fel. Völler; die Herren: Drog und Rappel.

Slowenische Sprachturse in Marburg. Am 1. Oktober d. J. beginnen an der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg neue Kurse für slowenische Sprache und zwar ein Kurs für Anfänger und ein Kurs für Vorgesessene. Kursdauer 6 Monate, wöchentlich 4 Unterricht-

stunden, Honorar monatlich R. 12.— Der Unterricht wird nach einer sehr praktischen und leichtfasslichen Methode erteilt und findet abends statt. Anstufte und Einschreibungen täglich in der Privat-Lehranstalt Legat, Marburg, Bittlinghofgasse 17, 1. Stod.

Privat-Lehranstalt Kovac-Engelhart in Marburg. Die Herbstkurse für Stenographie, Maschinensreiben, Rechtschreiben mit Buchführung, Rechnen in Verbindung mit Buchführung, Schön schreiben, deutsche und slowenische Sprache beginnen am 1. Oktober 1918. Kostenlos Stellenvermittlung. Prospekt frei. Leiter: Mag Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6.

An der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg a. d. Draa beginnen am 1. Oktober d. J. neue Kurse für Stenographie, Maschinensreiben, Rechtschreiben, Rechnen, in Verbindung mit den Grundzügen der einfachen Buchführung, Schön schreiben, deutsche und slowenische Sprache. Prospekt frei, Privat-Lehranstalt Legat, Marburg, Bittlinghofgasse 17, 1. Stod.

Slowenische Sprachturse. Am 1. Oktober d. J. beginnen Kurse zur Erlernung der slowenischen Umgangssprache und Geschäftssprache für Anfänger und für Vorgesessene. Anmeldungen an Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6.

- Verstorbene in Marburg. 21. September: Edelshel Inlos, Gerber, 75 Jahre, Altschellingergasse; Sebel Friedrich, Arbeiterklub, 8 Monate, Mellingerstraße. 22. September: Raffarovic Amalia, Gzichtsdienerwitwe, 66 Jahre, Tappelnertplatz; Brilla Milola, Bauer, 63 Jahre, Pobercherstraße.

- 23. September. Seremela Marie, Antscher, 28 Jahre, Pobercherstraße; Hajner Otto, Bahnlampfenklub, 4 Jahre, Mellingerstraße; Böhler Alois, Rechnungsbüroverwalter, 28 Jahre, Gaswerkstraße; Reich Johann, probil, Bahnhöbler, 81 Jahre, Rärutnerstraße;

- Zarnischel Feinbraut, Bahnhöbler, Kind, 2 Monate, Pobercherstraße. 52. September. Schickel Alois, Privat, 54 Jahre, Czherzog-Eugen-Strasse. 27. September. Kofal Miki, B. Höher, 8 Jahre, Rärutnerstraße.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt gebe ich hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Gatte, bezw. Sohn, Herr

Heinrich Schallhammer

Realitätenbesitzer

heute Montag den 30. Oktober 1918 um 1 Uhr morgens nach Empfang der heil. Sterbesakramente nach kurzem Leiden im 44. Lebensjahre ruhig und sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 2. Oktober um 9 Uhr vormittags vom Sterbehause aus nach dem Ortsfriedhofe in St. Egydi statt.

Die heil. Seelenmesse wird unmittelbar vor der Beerdigung in der Pfarrkirche zu St. Egydi gelesen werden. St. Egydi, am 30. September 1918.

Josefa Schallhammer, geb. Kofcher, Gattin Maria Schallhammer, Mutter.

Leidensbegleitung Franz Schur in Stras.

Die Gemeinde-wirtschaftsamtliche Obst- und Gemüse-Übernahme- und Verteilungsstelle

9792 befindet sich in den Lokalitäten der Export-Gesellschaft Mathels, Suppanz & Co. und der Firma A. Himmler

Marburg a. D., Blumengasse 18—20.

Geschäftsstunden: 8 bis 12 Uhr vormittags, 1/2 bis 6 Uhr nachmittags.

Nr. 23.964.

Verlautbarung.

Zur Hintanhaltung eigenmächtiger Entfernungen und Urlaubsüberschreitungen von Mannschafspersonen wird auf folgendes aufmerksam gemacht:

Gewarnt wird vor der Vorschubleistung zur Desertion unter Hinweis auf den § 220 des Strafgesetzes, dessen Wortlaut folgender ist: Wer ohne im vorhinein getroffenes Einverständnis einem aus dem Militärdienste entwichenen Soldaten oder Dienstmann (Ausreißer, Deserteur) durch Anweisung des Weges, durch Kleidung, Verbergung, durch einen bei sich gegebenen Aufenthalt oder was immer für eine Art hilfreiche Hand bietet und dadurch die Fortsetzung seiner Flucht begünstigt oder die Ausforschung und Wiedereinbringung des Ausreißers erschwert.

Diese strafbare Handlung wird nach § 221 St. G. mit 6 Monaten bis 1 Jahr Kerker, bei erschwerenden Umständen mit 1 Jahr bis 5 Jahren schweren Kerker bestraft.

Eine Abstrafung wegen Desertion hat auf Grund gesetzlicher Vorschrift die Einstellung des Unterhaltsbeitrages für die Angehörigen des Deserteurs zur Folge. Vagabunden oder sonst verdächtigen Leuten darf niemand einen Untersand geben. Urlaubsüberschreiter, sowie sonstige eigenmächtig vom Truppenkörper abwesende Militärpersonen sind den politischen Behörden oder der Sicherheitswache anzuzeigen und ist ihnen kein Vorschub zu leisten. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß Militärpersonen auch öfters gefälschte Urlaubspapiere bei sich führen und daß es deshalb im eigenen Interesse des Untersandsgebers gelegen ist, von jeder auch nur vorübergehenden Bequartierung einer Militärperson dem Stadtrate oder der städt. Sicherheitswache die Anzeige zu erstatten.

Gegen die Schuldigen wird mit der Strafanzeige eventuell unter Einlieferung in das Gericht vorgegangen werden.

Stadtrat Marburg, am 28. September 1918.

Der Bürgermeisterstellvertreter: Radlo.

Tarif für Fabrikammer-Räumung

Zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 19. September 1918 wurde dem Herrn Josef Rendl für die Räumung von Abortkammern nachstehender Tarif genehmigt:

Table with 2 columns: 'für ein Fass' and 'bis einschließl. 100 Liter K'. Rows show rates for 101, 151, 201 fasses.

Stadtrat Marburg, am 28. September 1918.

Der Bürgermeister-Stellvert.: Radlo.

Wichtig für Grundbesitzer der Umgebung Marburgs!

Infolge der Beschlagnahme (Sperre) der Obst- und Gemüseernte dürfen

Apfel, Birnen, Zwetschen, Edelkastanien, Kraut u. Rüben nur an die von der Gemeinde bestimmte Übernahmestelle abgeliefert werden. Diese Übernahmestelle befindet sich in den Magazinen der Exportgesellschaft und des Herrn A. Himmler, Marburg, Blumengasse 18.

Es ist dem Erzeuger gestattet, im Kleinverkaufe seine Erzeugnisse auf offenem Markte in Marburg an den Verbraucher selbst zu verkaufen und zwar zum jeweilig von der Stadtgemeinde Marburg vorgeschriebenen Preise.

Verkauft er aber seine Ware nicht im Kleinen auf dem Markte direkt an den Verbraucher, so darf er dieselbe in Marburg nur an obige Gemeinde-Übernahmestelle verkaufen. Diese ist verpflichtet, alle zugeführte Ware an

Apfel, Birnen, Zwetschen, Edelkastanien, Kraut u. Rüben zu gesetzlich vorgeschriebenen Höchstpreisen und Usancen in den Geschäftsstunden von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags zu übernehmen.

Ein Händler darf der Erzeuger seine Ware nicht verkaufen und auch der Händler darf vom Erzeuger keine Ware beziehen. Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung, die den Zweck hat, die Preistreibelei hintanzuhalten und den Verbrauchern zeitgemäß preiswürdig Obst und Gemüse zuzuführen, wird nach der kaiserlichen Verordnung vom 24. März 1917 ohne Rücksicht auf die Person oder den Stand des Übertreters sowohl am Käufer, als auch am Verkäufer im kurzen Wege bestraft.

Für die Gemeindeamtliche Obstübernahmestelle Marburg a. D., Blumengasse 18 A. Himmler.

Herbst- u. Winterhüte

in großer Auswahl eingelangt. Neuheiten in Pelzhüten.

Umarbeitungen

in bekannt schöner Ausführung empfiehlt

Damenhuthaus „Zur Wienerin“ Elise Pöhl-Witzler Herrengasse 15.

Dr. Neuwirth ordinirt wieder.

Gesetzlich festgesetzte Einkaufspreise

giltig für die Obst- und Gemüse-Übernahmestelle im Verkehr mit den Obst- und Gemüse-Erzeugern für Apfel.

- 1. Tafelapfel (Edelorten) für vom Amte für Volksernährung bestimmte Sorten 1. Qualität. Darunter ist verstanden sortierte Ware, tadellose größere Stücke, per 100 kg. 95.— B. 2. Qualität. Darunter ist verstanden sortierte Ware, tadellose kleinere Stücke, per 100 kg. 85.— 2. Tischapfel (A o ch ä p f e), vom Amte für Volksernährung bestimmte Sorten, handgeplückte Apfel, tadellose Früchte, per 100 kg. 60.— 3. Wirtschaftsapfel, das sind handgeplückte Apfel, welche nicht unter den vom Amte für Volksernährung bestimmten Sorten bezeichnet sind oder solche Früchte, die nicht tadellos sind, Druckflecken, Wurmfraß, Mißgestaltung, Pilzfall aufweisen oder kleine Apfel der unter 1 bezeichneten Gattung, per 100 kg. 52.— 4. Unsortierte Ware. In Bezug auf Gattung und Größe nicht sortierte handgeplückte Apfel, pr. 100 kg. 60.— 5. Mostapfel, geschüttelte Apfel, das sind regelmäßig zur Obstmosterzeugung verwendete Sorten oder Apfel, die nicht gepflückt, sondern geschüttelt sind, per 100 kg. 25.—

Die Preise verstehen sich ab Verladestation fertig verladen nach bahnamtlich festgestelltem Gemichte. In Fällen, wenn der Verkäufer die Ware nicht selbst verladet und der Abnehmer Abwage, Übernahme und Verladung befragt, ist derselbe laut Übernahme-Vorschriften berechtigt, eine Gebühr von 2 Sellern per Kilogramm vom Verkaufserlöse in Bezug zu bringen.

Gemeindegewirtschaftsamtliche Obst- und Gemüse-Übernahmestelle A. Himmler, Marburg, Blumengasse 18.

Maurer, Zimmerer, Handlanger und Handlangerinnen

für umfangreiche Bauten bei Triest gesucht. Freie Fahrt und Reisediäten, hoher Lohn, kostenlose gute Unterkunft, reichliche Verpflegung. Aufnahme in Schauerer's Gasthaus, Mellingerstr. 55. Abreise: Mittwoch, 2. Oktober.

1018

Frau Anny Steinflauber, geb. Christ, gibt im eigenen wie im Namen ihrer Kinder Erich und Kurt und der unterzeichneten Familien tiefergriffen Nachricht, daß ihr geliebter Gatte *ic.*, Herr

Franz Steinflauber d. J.

Fabriktsbesitzer in Pragerhof

Dienstag den 24. September 1918 um viertel 2 Uhr nachmittags nach kurzer schwerer Krankheit in Wien im Alter von 34 Jahren sanft verschieden ist.

Der Teure wird nach Graz überführt, woselbst Dienstag den 1. Oktober um 2 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des St. Peterfriedhofes die feierliche Einsegnung und Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch den 2. Oktober um 7 Uhr früh in der Haupt- und Stadtpfarrkirche zum Heiligen Blut gelesen werden.

Wien—Graz—Pragerhof, am 27. September 1918.

Familie Christ.

Familie Steinflauber.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Firma Brüder Steinflauber Tonwerk Pragerhof gibt die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres Mithefs, Herrn

Franz Steinflauber d. J.

welcher Dienstag den 24. September 1918 um viertel 2 Uhr nachmittags nach kurzer schwerer Krankheit in Wien im Alter von 34 Jahren sanft verschieden ist.

Der Teure wird nach Graz überführt, woselbst Dienstag den 1. Oktober um 2 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des St. Peterfriedhofes die feierliche Einsegnung und Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Pragerhof—Graz, am 27. September 1918.

Vom 1. bis 3. Oktober. Stadtkino Domplatz, Dir. Gustav Siege. Kulturfilm! Nur 3 Tage!

„Die im Schatten leben“

Hauptdarstellerin: Ellen Richter. (Schuldlos geächtet.) Hauptdarstellerin: Ellen Richter
Verfaßt für die Bestrebungen des Oesterreichischen Bundes für Mutterschutz.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Serrillene Strümpfe und Socken repariert wie neu billigst die Strumpfparaturanstalt Burggasse 15 (Berkstraße neben Hotel Erb. Johann), 3 Strümpfe oder 4 Socken geben je 1 Paar. Tägl. Postversand. Gehehl. geschäft.

Guten Obst 3 Halben gg. Brennholz. Anfr. bei A. Mühl, Luthergasse 9. 9536

Guter Koffplan für 15 Monate alten Knaben gesucht. Anfr. in Zw.

2 intelligente Mädchen werden als Pflegerin nach Udine bei guter Verpflegung aufgenommen. Rekommandierte Anfragen bei M. Sabu, Taubert in Udine. 10285

Kugelfischen mit Munition gegen doppelstellige Schrotflinte umzutauschen gesucht. Zuschr. Ferdinandstraße 9, 3. Stod links. 10311

Achtung! Kaufe sämtl. Habern. alte Mattdecken, auch Pflichten, Bouteillen. Habe beste Preise. Lempart, Bittlinghofgasse 11.

Reinlicher, Knabenanzug und Wäsche gegen Lebensmittel zu verkaufen. Anfrage Ferdinandstraße 9, 3. Stod, Tür 7 von 8-10.

Schwarzer Herren-Tuchpaleto, innen großes Tuch, Friedensware, ist gegen Erdäpfel umzutauschen. Berolstraße 17, Tür 1. 10427

5 St. 12 Wochen alte Schweine zu verkaufen oder gegen eine gut mehlende Siege umzutauschen. Anfrage Brunndorf, Bidezstraße 7.

Instrator aus der 6., 7. od. 8. Gymnasialklasse wird gegen Koff und Quartier aufgenommen. Anfr. Schmidplatz 4. 10406

Realitäten

Kleines Geschäftshaus auf gutem Boden, mit Garten zu verkaufen. Anfr. Burggasse 20. 8415

Schöner Besitz, Haus mit 3 Zimmern und Zugehör, 6 Joch Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Wagenhof Nr. 70, St. Weit am See.

Kleine Wirtschaft oder ein Feld ganz in der Nähe von der Stadt wird zu pachten gesucht. Anfrage unter Wirtschaft an Zw. 10199

Schöner Besitz in St. Leonhard B.-B., mit Obstgarten, Feld und sehr hübschem Haus zu verkaufen. Zuschr. unt. „Guter Kauf“ an Zw.

Schönes Familienhaus mit Garten zu verkaufen. Bismarckstraße 7, Pöbersch. 10176

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen (7/10 Bouteillen) kauft zu besten Preisen Engel und Hofmann, Marburg.

Sakett für mittlere Statur zu kaufen gesucht. Zuschr. unter „Obst. Krippe“ an die Bew. 10397

Alte Möbel sowie Wäsche und Kleider werden zu hohen Preisen gekauft. Zuschr. unter „Gute Bezahlung“ an die Bew. 10402

Zu verkaufen

2 Herrenfahräder mit Friedensbereifung. Luthergasse 7, 1. Stod I. 9568

Weisse Abertdecken für Doppelbett zu verkaufen. Anfrage in der Bew. 10368

Eine lange Hose für Herren mittlerer Größe um 140 R. bei Frau Kleiberich, Josefstraße 12, preiswert abzugeben. 10363

Staatsbeamten-Uniform, günl. Gelegenheitskauf bei A. Starke, Scherbaumhof. 10296

Ein Hab mit Friedensmantel u. seine Winterjacke zu verkaufen. Anfrage Kaiserplatz 7, 1. St. 10428

Fräulein, beider Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Kenntnis der Stenographie und im Maschinenschreiben, welche schon in einer Kanzlei tätig war, sucht Stelle. Anfragen in d. Zw. d. Blattes. 10362

Fräulein, in Spezerei- und Manufakturbranche perfekt, welches auch den Buchhaltungs- und Stenographierarbeiten bejubelt und auch in der Modifizierung bewandert ist, sucht passende Stellung. Anfr. unter „M. W. 25“ an die Zw.

Röchin, die alle häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeiten gut versteht, wünscht in größerer Landwirtschaft oder Gasthaus als Wirtschaftlerin unterzukommen. Anfr. in d. Bew. 10424

Besseres älteres Fräulein wünscht übern Tag Beschäftigung, geht auch als Stütze der Hausfrau, ev. auch auswärts, kann alle häuslichen Arbeiten, wie auch gut nähen. Herrng. 58, 1. St. links. 10409

Offene Stellen

Nette Bedienerin für 3 Vormittagsstunden wird aufgenommen im Atelier Malart, Herrng. 27.

Tüchtige Magd, Lohn 40-50 Kronen wird aufgenommen. Anfr. in der Bew. 10277

Mädchen für alles wird aufgenommen. Bittlinghofgasse 8.

Mädchen für alles wird für ein Gallegeschäft aufgenommen. Peltzauerstraße 22. 10260

Zum Schweinehalten wird jemand gesucht. Pilschhof Böhmig.

Verkäuferin mit guter Handschrift sowie ein Lehrling gesucht in der Buch- und Papierhandlung W. Heinz, Herrngasse. 10342

Kinder mädchen gesucht Schillerstraße 16, 1. St. 10069

Verlässlicher Ausfuhrer wird sofort aufgenommen. Anfragen Weinhandlung Ferd. Hüster, Welling.

Ehrliche Bedienerin für halben Tag gesucht. Guter Lohn, Frühstück und Mittagessen. Anfragen Herrngasse 46, 3. Stod, Tür 10.

Wäsche-Reinstopperin gesucht. Zuschr. unter „Reinstopperin“ an die Bew. 10433

Arbeiter u. Arbeiterinnen werden bei guter Entlohnung sofort aufgenommen beim I. u. I. Mil.-Verpflegungsmagazin Marbo.

Lehrjunge wird mit Taschengeld aufgenommen im Atelier Malart, Herrergasse. 10411

Praktikant wird sofort aufgenommen im Spielwarengeschäft, Hauptplatz 16. 10393

Zu vermieten

Wohnung mit 2 Zimmern und Küche, Gasbeleuchtung, mit 15. Oktober eventuell 1. November zu vergeben. Anfrage in der Bew. des Blattes. 10357

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer mit separiertem Eingang sucht junges kinderloses Ehepaar. Anfr. unter „Ehepaar“ an die Bew. 10188

Möbliertes Kabinett zu mieten gesucht für einen Herrn, der im Monate nur 8 bis 10 Tage außerhalb ist. Anträge unt. „Kabinett“.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten in der Nähe der Kavalleriekaserne zu mieten gesucht. Anträge unter „Möbliertes Zimmer“ 10318

Möbl. Zimmer, rein, für habil. Herrn zu mieten gesucht. Anträge unter „H. S.“ an die Zw. 10433

Möbliertes Zimmer mit Sparherdbeheizung gesucht. Anfr. unter „Möbl. Zimmer“ an Zw. 10396

Ein hübsches möbl. Zimmer für ständig in Nähe des Stadtparques oder Karlschloßes sucht ein junger Lehrer, Absolvent der I. I. Musikakademie. Zuschriften an die Bew. unt. „Unterricht“ 10392

Eine halbe Kiste hartes Schittholz ev. mehr demjenigen, der einem stabilen Herrn ein einfach möbl. Zimmer, womöglich sep. Eingang, in Bahnhof- oder Parknähe verschafft. Anträge unter „Kuhige Partei“ an Zw. 10430

Möbl. Zimmer von einer Bekr. zu mieten gesucht. Anträge unter „Bekr.“ an Zw. 10400

Möbl. Zimmer mit Abbe oder mit einem Sparherd zu mieten gesucht. Anträge an Herrn Oberst Vinba Schillen, Marburg, Postfach 30. 10403

Stellengesuche

Gaßschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen. Anträge unter „Gaßschneiderin“ an d. Zw. b. Bl.

Revisionsfrau mit 7jährigem Knaben sucht Hausmeisterstelle. Anfr. i. d. Zw. b. Bl. 10384

Tüchtige Buchhalterin sucht Stelle für auswärts. Zuschriften unter „Fleißig“ an die Bew.

Verloren-Gefunden

Gamaschen, braun, ein Stück verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung beim Hausmeister, Schillerstraße 26. 10404

Verloren schwarze Geldtasche von der Blumengasse bis Herrngasse. Inhalt Urteilscheine, Legitimation und circa 400 R. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Tasche samt Inhalt in der Bew. abzugeben, das Geld als Finderlohn zu behalten.

Bürsten

Reisbrennen und Birnenrutenbesein liefert billigst Fa. J. Petel in Währ.-Schilberg, Vertreter gesucht.

Warnung!

Das Rastanienlanbru in den Parkanlagen sowie in den Straßen ist streng verboten. Zuwiderhandeln werden streng bestraft.

Geschäftsdienner

zum sofortigen Eintritt gesucht. Warenhaus Zurab, Tegetthoffstraße 7.

Fussboden-Wahspasta

offen zu haben bei Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstr. 10031

Sargtischler

dringend gesucht. Lohn nach Vereinbarung. — Städtische Bestattungsanstalt, Tegetthoffstraße 18.

Großgasthof „Erzherzog Johann“

Während der Neuherichtung der Gasträume stehen die Hotelzimmer für die Passagiere stets zur Verfügung. M. Sellinger, Besitzer.

Jugendliche Arbeitskräfte

beiderlei Geschlechtes für leichte Beschäftigung von der Firma Thomas Götz, Fabrik für Obst- und Gemüseverwertung in Marburg, gesucht. Anmeldungen werden bei Herrn Braumeister der Firma entgegen genommen. 10.387

Portland-Zement

in Fäß zu 200 kg und Sack zu 40 kg, Dezimalwagen (300 bis 500 kg), Sparherde, Dall-Bügeleisen haben bei Heinrich Primus Handlung, Triesterst. 25. 10.312

Warnung.

Franz Verabolt warnt jedermann, falsche Gerüchte über mich folgen zu lassen, da ich sonst gezwungen bin, jeden gerichtl. belangen zu müssen. 10260 Franz Bergdolt.

Marburger Bioskentheater.

Tegetthoffstrasse. Saublag den 28. September bis 1. Oktober Erster Mia May-Film

Fünf Minuten zu spät.

Drama in 4 Akten, Ich liebe die Induella, Lustspiel. Partien aus dem Handbokal, Naturaufnahme. Vom 2. bis 4. Oktober Erster Hedda Vernon-Film.

Gröfning der gewerblichen Fortbildungsschule in Marburg.

Der Unterricht beginnt am Donnerstag den 3. Oktober, er findet an Wochentagen abends von 6 bis 8 Uhr, an Sonntagen vormittags von 8 bis 12 Uhr statt. Die Lehrlinge werden aufgefordert, sich am 3. Oktober abends vor 6 Uhr im Gebäude der Knabenbürgerschule, Kaiserstraße, zum Unterrichte einzufinden. Zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule sind sämtliche Lehrlinge der in Marburg ein Gewerbe ausübenden Lehrmeister verpflichtet und werden die Herren Gewerbetreibenden erinnert, daß sie bei Vermeidung der im Gewerbegesetz vorgesehenen Strafen für den regelmäßigen Schulbesuch ihrer Lehrlinge zu sorgen haben. Für jeden Lehrling ist bei der Einschreibung der Lehrmittelbeitrag von jährlichen 5 Kronen bei der Schuldirektion zu erlegen. Schulausschuss Marburg, am 30. September 1918, Der Bürgermeister als Vorsitzender: Dr. Johann Schindler.

Wenn Sienach Graz kommen

besuchen Sie das 5198 Germania-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21 Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet. Auslegen aller gelesebenen Zeitungen. Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Marianne Knapp

Konservatoristin und Schülerin des Prof. Ant. Door nimmt ihren Unterricht vom 1. Oktober an wieder auf. Sparkassegebäude 1. St. Sprechstunden von 10-12 Uhr.

Danksagung.

Die ergebenst gefertigte Familie Skwarca beehrt sich, anlässlich des schweren Verlustes, den sie durch das Hinscheiden ihres geliebten u. unvergesslichen Sohnes u. Bruders, des Herrn Ivan Skwarca getroffen, allen lieben, verehrten Freunden und Bekannten für deren ihr erwiesene Teilnahme während dessen Krankheit, wie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Blumenspenden herzlichsten Dank zu sagen. Familie Skwarca.

An die P. T. Gastwirte u. Bierverschleißer

MARBURG.

Gebe meinen verehrten Kunden bekannt, daß ich wegen unzureichender Maßzuweisung den Bierverkauf vom 1. Oktober 1918 an auf das halbe Augustquantum einschränken muß. Hochachtungsvoll Thomas Götz, Bierbrauerei, Marburg a. Dr.